

„Und siehe, eine kanaanäische Frau aus jener Gegend kam zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! (Mt 15,22)“. Diese Aussage der kanaanäische Frau trifft unsere Zeit der Aufdringlichkeit wegen Covid 19 zu. Die ganze Welt ruft laut zu Gott, der Herr des Lebens, Hab Erbarmen mit uns. Wir sind von einer Epidemie heimgesucht worden wie die Tochter von der kanaanäischen Frau von einem Dämon gequält worden war. Wir haben noch keinen Impfstoff dazu gefunden. Der Herr des Lebens, Jesus Christus, schweigt ohne eine Antwort auf unsere Bitte wie damals und heute. Die Menschen sind sehr verzweifelt. Warum bekommen wir keine Antwort von Jesus? Vielleicht meint Er doch, dass der Glaube an Gott und seiner Weisung zu folgen bei uns Menschen noch mangelhaft sind. Die kanaanäische Frau befestigte ihren Glauben an Jesus mit der Aussage: „Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen“. Vielleicht gibt es auch viele positive Auswirkungen wegen der Pandemie, die wir mit unseren Augen nicht sehen können. Zum Beispiel, es gab schon eine wissenschaftliche Meldung über die Wellenlautstärke und Bewegungen unter dem Schwarzwald seit der Coronakrise. Laut Bericht ist die Erde unter dem Schwarzwald nun viel ruhiger geworden als zuvor. Die Krise hat die Natur und die Atmosphäre zur Erholung gebracht. Nicht nur die Erde, sondern auch manche Menschen wurden von der körperlichen Bürde des Lebens zur Ruhe und Entspannung geführt, wenn man diese mit Gelassenheit hinzunehmen versuchte trotz des Leides. Die Menschheit wartet immer noch auf eine Antwort, wie sollen wir weiter gehen.

Praktisch gesehen brauchen wir dringende Hilfe, Hilfe sowohl von Menschen als auch von Gott. Der Herrgott kann den Verstand der Menschen erleuchten, damit wir bald einen Impfstoff gegen diese Erkrankung haben können. Tausende von Menschen haben das Leben verloren. Die Viren kennen keine Grenze der Länder, aber die Menschen schon. Die Menschheit muss zusammenhalten, um das Erbarmen Gottes zu bekommen. Die Rettung des Menschenlebens ist wichtiger als wirtschaftliche Vorteile. Der Wettkampf zwischen den Ländern der Erde soll nicht die Gier nach Geld sein, sondern um Menschleben zu retten. Darum sagte Papst Franziskus neulich, „die Unmenschlichkeit der Menschen ist schlimmer als das Corona selbst“, in einer seiner täglichen Homilie. Wenn der Schutz der Menschheit Oberhand gewonnen hat, würden die Grenzen der Länder automatisch belanglos. Vielleicht wartet Gott auf ein starkes Signal von uns Menschen wie damals von der kanaanäischen Frau. Was kann ich wirklich tun als Individuum? Ich muss mein Immunsystem des Glaubens mit Liebe, Frömmigkeit, Eintracht, Gottesfrucht wieder stärken. Vielleicht muss ich ein Kreuzzeichen statt mit dem Weihwasser mit dem Geist Gottes eine Brücke zu meinem Mitmenschen schlagen, wobei mehr freundschaftliche und nachbarschaftliche Beziehungen Wurzeln schlagen können. Vielleicht muss ich eine neue Maske des Schweigens und des Zuhörens tragen statt einer Stoffmaske über dem Mund, damit die Notleidenden von mir mehr Achtung bekommen können. Vielleicht ist es so, dass wir uns bis jetzt allzu viel mit uns selbst beschäftigt haben. Meine Zuwendung zu meinen Mitmenschen könnte das Schweigen Gottes brechen und damit eine mögliche Antwort auf unsere Bitte erfüllt wird. Amen